



Stadträtin
Anke Drexler

Stadtrat
Sören Schneider
Kulturreferent

Stadträtin Christa Keimerl

Fraktionsvorsitzende
Siedlungstr. 34 85221 Dachau
☎: 08131/52231 Mobil: 0160/96909752
E-Mail: christakeimerl@web.de

An die Große Kreisstadt Dachau
Herrn Oberbürgermeister Florian Hartmann
Konrad-Adenauer-Str. 2-6
85221 Dachau

Dachau, den 29. Mai 2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Die SPD-Fraktion stellt folgenden

ANTRAG :

Zur weiteren Aufarbeitung der Geschichte der Frauen als Kunstschaffende in der Dachauer Künstlerkolonie wird eine wissenschaftlich Studie in Auftrag gegeben, zum Beispiel im Rahmen einer Magisterarbeit oder Promotion, und

mit der Option einer Ausstellung in der Dachauer Gemäldegalerie, um diese Ergebnisse darzustellen.

Begründung:

Für die Zeit der Dachauer Schule ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts ist Dachau als Künstlerkolonie auch ein Ort weiblichen Schaffens. Norbert Göttler nennt für die Dachauer Schule Ida Kerkovius (1879-1970), Else Freytag-Loringhoven (1874-1927) und Paula Wimmer (1876-1971)¹.

Die SPD-Fraktion will die Anteile dieser Frauen, sog. „Malweiber“, an der Geschichte der Künstlerkolonien stärker sichtbar machen und durch eine Forschungsarbeit Leben und Werke dieser und weiterer Frauen untersuchen.

Der Zugang von Frauen in die akademischen Lehranstalten vollzog sich in verschiedenen Phasen und zunächst nur über private Malschulen.

¹ https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Dachauer_K%C3%BCnstlerkolonie, Norbert Göttler, Dachauer Künstlerkolonie, in: Historisches Lexikon Bayerns, URL: <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Dachauer_Künstlerkolonie> (1.05.2020)



In München gründete sich 1882 der Künstlerinnen-Verein und 1884 die sogenannte Damenakademie, dazu liegt eine entsprechende Forschungsarbeit vor².

Wir beantragen, Kontakt mit den entsprechenden Lehrstühlen der Kunstgeschichte herzustellen, um ein entsprechendes Projekt im Rahmen einer wissenschaftlichen Forschungs- oder Abschlussarbeit anzustossen.

Mit der Ausstellung „Anna Klein und andere Künstlerinnen um 1900“ (<https://www.dachauer-galerien-museen.de/images/publikationen/big/annaklein-big.jpg>) und dem Katalog über die Malerin Anna Klein³ ist dieser Weg bereits begonnen worden.

Die Studie sollte dann in eine weitere Ausstellung münden und ggf. Dauerbestandteil in der Ausstellungskonzeption der Gemäldegalerie sein, um die Ergebnisse der Forschungsarbeit mit Einblicken in Leben und Werk sowie den Bestand der Galerie noch stärker sichtbar machen, wie es bereits an anderen Orten gelang⁴.

Haushaltsmässige Auswirkung: Zunächst keine Kosten.

gez.:

Anke Drexler
Stadträtin

Christa Keimerl
Fraktionsvorsitzende

Sören Schneider
Kulturreferent

² Yvette Deseyve: Der Künstlerinnen-Verein München e.V. und seine Damenakademie. Eine Studie zur Ausbildungssituation von Künstlerinnen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert (= Kunstwissenschaften. Bd. 12). Herbert Utz Verlag, München 2005, ISBN 3-8316-0479-7 (Zugleich: München, Univ., Magisterarbeit, 2002/03), mit einer Aufstellung aller ordentlichen Mitglieder, Schülerinnen und Lehrkräfte sowie Unterrichtsfächer in den Jahren 1882–1920.

³ Anna Klein und andere Künstlerinnen in Dachau um 1900, Katalog zur Ausstellung in der Gemäldegalerie Dachau, vom 4.7.2008 – 28.9.2008; mit einem Text von Ulrike Kvech-Hoppe, Katalog Jutta Mannes und Birgitta Unger-Richter, 32 S., 8 Farbabb., Dachau 2008.

⁴ Anne Kohlick: Der lange Weg zur künstlerischen Anerkennung von Frauen.
<https://www.rbb24.de/kultur/beitrag/2019/10/ausstellung-kampf-um-sichtbarkeit-alte-nationalgalerie-berlin.html>.